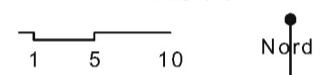


Situation mit Dachaufsicht
1:500



Schwarzplan
1:2500

Das neue Gerichtsgebäude soll die betrieblichen Bedürfnisse optimal erfüllen und gleichzeitig den alten Bestand respektieren und ergänzen.
Ein Widerspruch, der nicht einfach zu lösen ist.
Das neue Gericht soll folgendes erfüllen:
Die städtebauliche Situation darf durch die Erweiterung nicht verschlechtert werden.
Sie ist für eine rein pragmatische Lösung zu spezifizieren.

STÄDTEBAU:
Die geschichtlich und v.a. topografisch erklärbare Abkehrung des bestehenden Volumens wird durch das neue Volumen in neue Bezüge gesetzt.
Ein öffentliches Gebäude wie das Kantonsgericht verlangt städtebaulich eine eigenständige Lösung. Das Gebäude steht frei und in größerem Kontext.
Die neue Baukörper korrespondieren mit dem Regierungsgebäude und den neuen Gebäuden entlang des Bahnhofs. Die spezifische städtebauliche Situation wird durch die Erweiterung akzentuiert und verbessert.
Zudem ist die Lage im Park positiv. Der Park wird nicht gänzlich ausgenutzt und es ergeben sich wertvolle städtische Freiräume.

ORGANISATION:
Die Gerichtssäle benötigen überhöhte Räume und sind bezüglich den technischen und statischen Anforderungen anspruchsvoll. Sie liegen in der Erweiterung.
Die vielen Büroräume des Gerichtsbetriebs lassen sich gut und schonend in den Bestand einbauen. Sie liegen mehrheitlich im alten Gebäude.

Hauptzugang:
Südseitig wird der ehemalige Ehrenhof rekonstruiert. Er dient als öffentlicher Eingang.
Für den Ehrenhof war der Zustand vor 1920 überzeugend. Deshalb wird der Ehrenhof bis auf die ursprüngliche Flucht von 1929 rekonstruiert. Nur so lässt sich die ursprüngliche Komposition mit dem Hauptgebäude und den Risaliten deutlich erkennen. Auch für die innere Nutzung (Raumtiefe) ist dies von Vorteil.

Öffentlicher Bereich:
Der Hauptzugang, die Eingangshalle, die Schleuse und der Wartebereich liegen auf einer Achse. Diese ist allerdings um 45° gedreht und verbindet geometrisch den Bestand mit der Erweiterung.
Am Ende dieser Achse führt die Treppe und ein Lift in den öffentlichen Bereich vom Ober- und Untergeschoss. Der Eingang zum Gerichtssaal liegt jeweils seitlich in der Mitte vom Wartebereich. Der Gerichtssaal ist überhöht und ist von drei Richtungen durch ein Oblicht erhellt. Räumlich und geometrisch sind die Gerichtssäle eine eigene Welt und schaffen so eine Distanz zum Alltag. Sie sollen Raum geben zum Denken, Analysieren und Richten.

Innenbereich:
Der interne Bereich wird über einen Nebeneingang im Norden erschlossen. Ein zentrales Treppenhaus verbindet alle Geschosse und alle internen Nutzungen miteinander.
Im Erdgeschoss liegen die Pore mit dem Weibebüro, die Gerichtsverwaltung und die allgemeinen Räume des internen Bereiches.
In den beiden Obergeschossen (1. und 2. OG) liegen die Büroräume von drei Abteilungen. Die vierte Abteilung ist im obersten Geschoss der Erweiterung angeordnet (4. OG). Dazwischen - im 3. Obergeschoss der Erweiterung - liegen alle Korridore und Fluchtwege. Es ist die Schalt- und Organisationszentrale des ganzen Gerichtsbetriebes. Auch die Bibliothek liegt auf diesem Geschoss, allerdings im Dachstock des Bestandes. Sie ist durch ein Oblicht der Erweiterung belichtet. Der Dachstock wird nur massiv erweitert; west-, süd- und ostseitig bleibt die heutige Dachfläche vollständig erhalten.

Parkierung:
Die Parkplätze der Mitarbeiter sind durch einen Autlift erschlossen. Sie liegen im 2. UG.

Durch die verdrehte Setzung der Erweiterung und der Organisation der Gerichtssäle auf verschiedenen Geschossen entsteht ein Kantonsgericht, welches für die Besucher eine einfache und übersichtliche Orientierung bietet, im Betrieb effizient und flexibel ist und für den städtischen Kontext einen Mehrwert bietet.

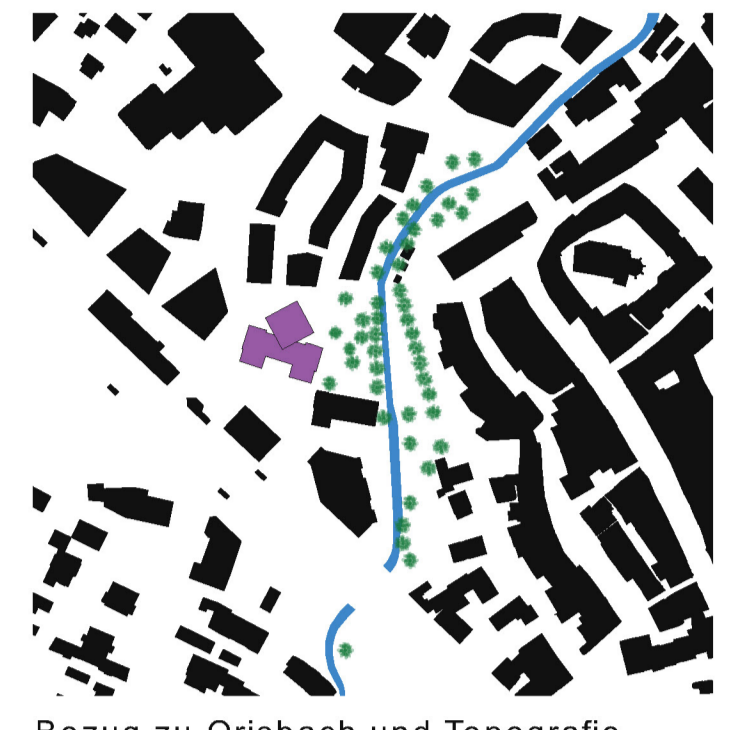
KONSTRUKTION:
Die Erweiterung ist als Betonbau geplant. Die inneren Oberflächen sind teilweise als Sichtbeton vorgesehen, sie können aber auch isoliert oder verputzt ausgeführt werden. Gegeben aussen ist die Konstruktion mit 18 cm gedämmt und verputzt. Zusammen mit dem Bestand soll sich ein Ensemble bilden, wobei der Bestand eher auf Repräsentation und die Erweiterung eher auf Funktion fokussiert.

FASSADE:
Die vordringende Fassade ist neuzeitlich, informell und nimmt nur einzelne wichtige Grundrisse der bestehenden auf. Gleicherung in ein Sockelgeschoss, in zwei Hauptgeschosse, in einen geschosshaltigen Dachabschluss.

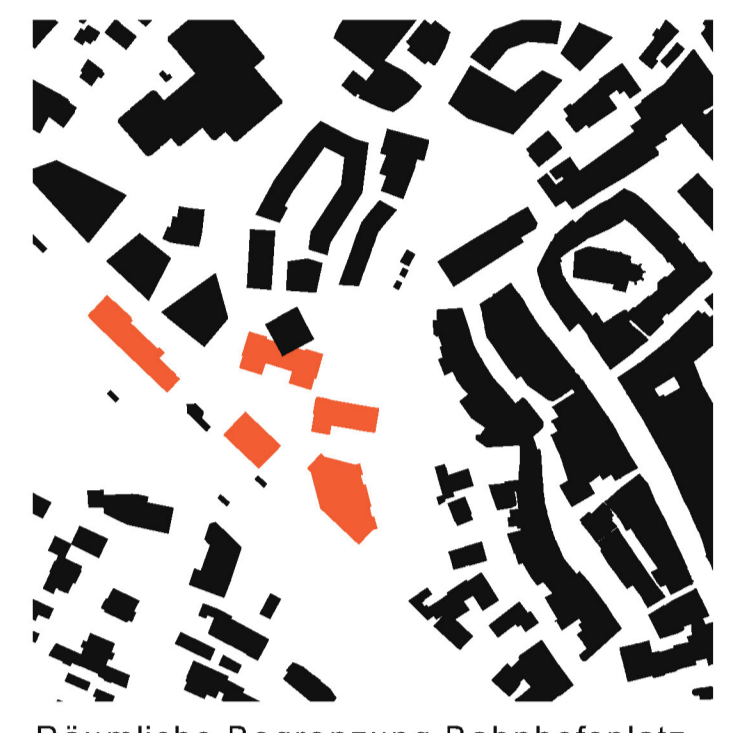
Wird der Kubus spitzwinklig zum Bestand steht, kann viel Fassade des bestehenden Gebäudes erhalten bleiben. Der Bestand und der Neubau sind von außen klar als Einzelteile erkennbar, im Innern aber eng miteinander verwachsen und eine Einheit.



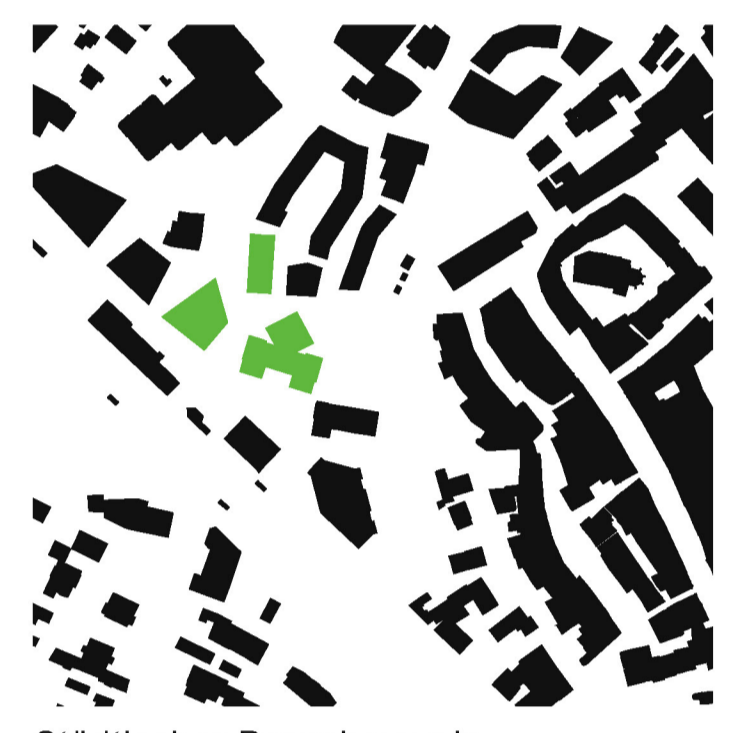
Gericht - Regierung - Kirche



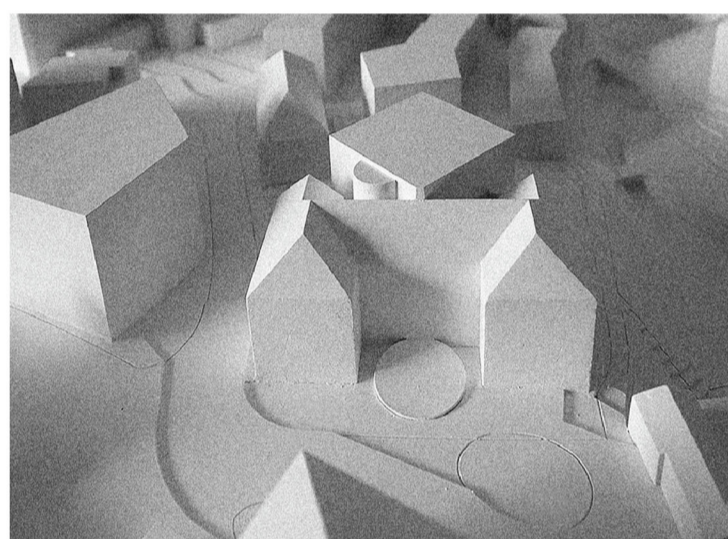
Bezug zu Orisbach und Topografie



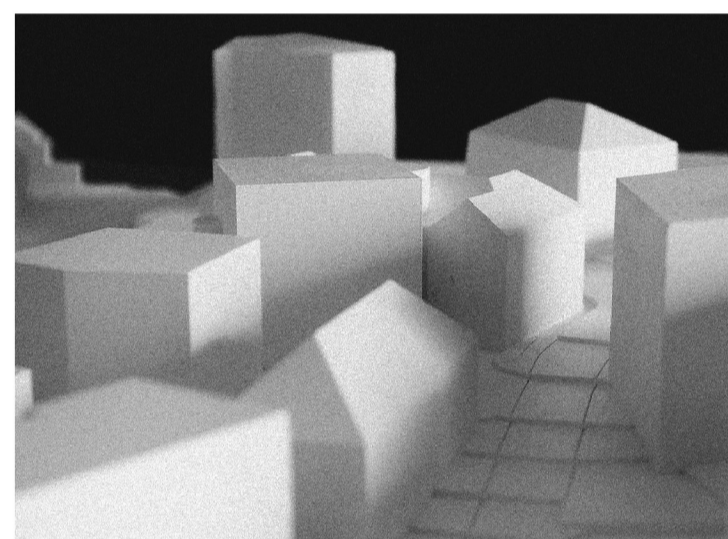
Räumliche Begrenzung Bahnhofplatz



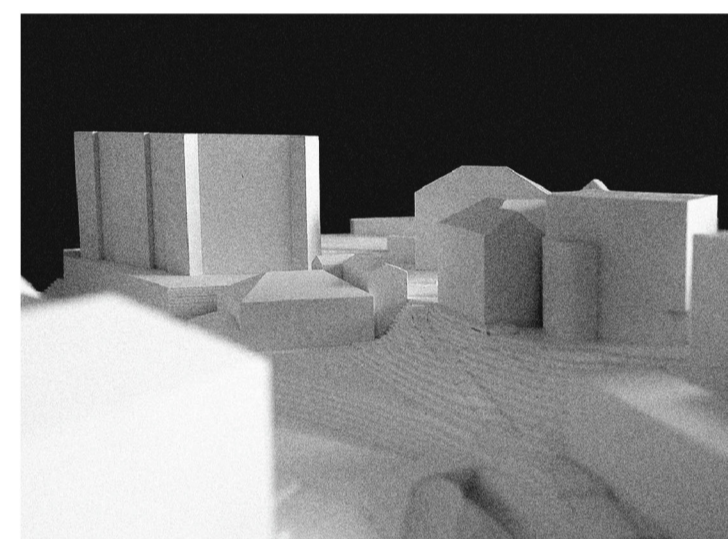
Städtischer Raumbezug in heterogenem Bestand



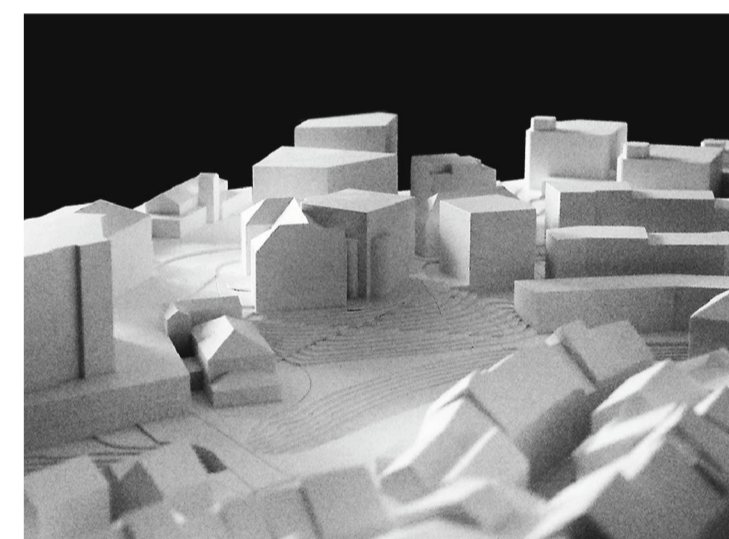
Eingangsfassade mit Ehrenhof und neuer Rampe als definierter Übergang vom Bahnhofplatz zum Gericht



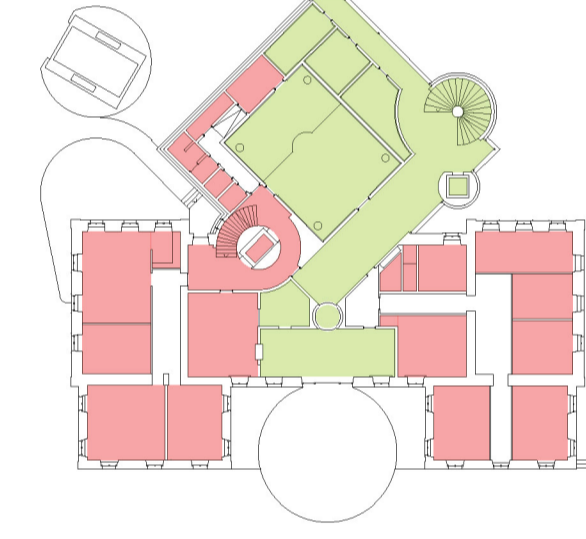
Blick von Bahnhofstrasse Richtung Süd



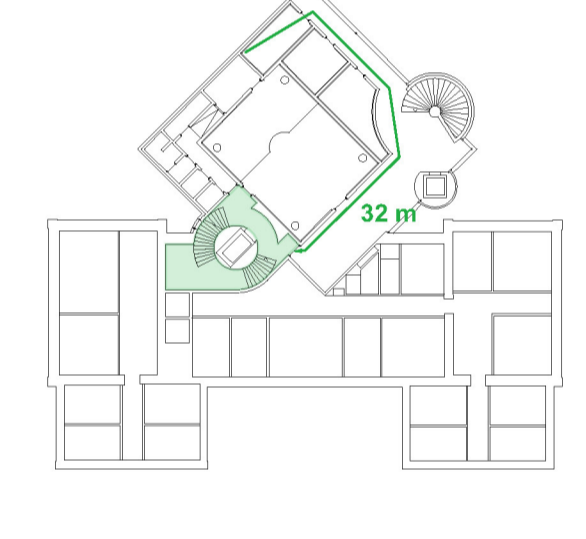
Blick von Nord
Die Erweiterung steht in Bezug zur Topografie



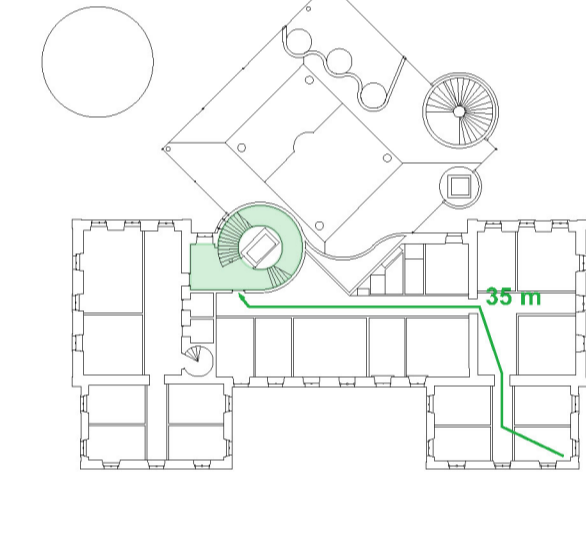
Blick von Ost



Sicherheitszone A und B



Fluchweg aus Zone A



Fluchweg aus Zone B



öffentliche Erschliessung / Publikumswartebereich



Nordwestfassade / Blick von Bahnhofstrasse
1:200



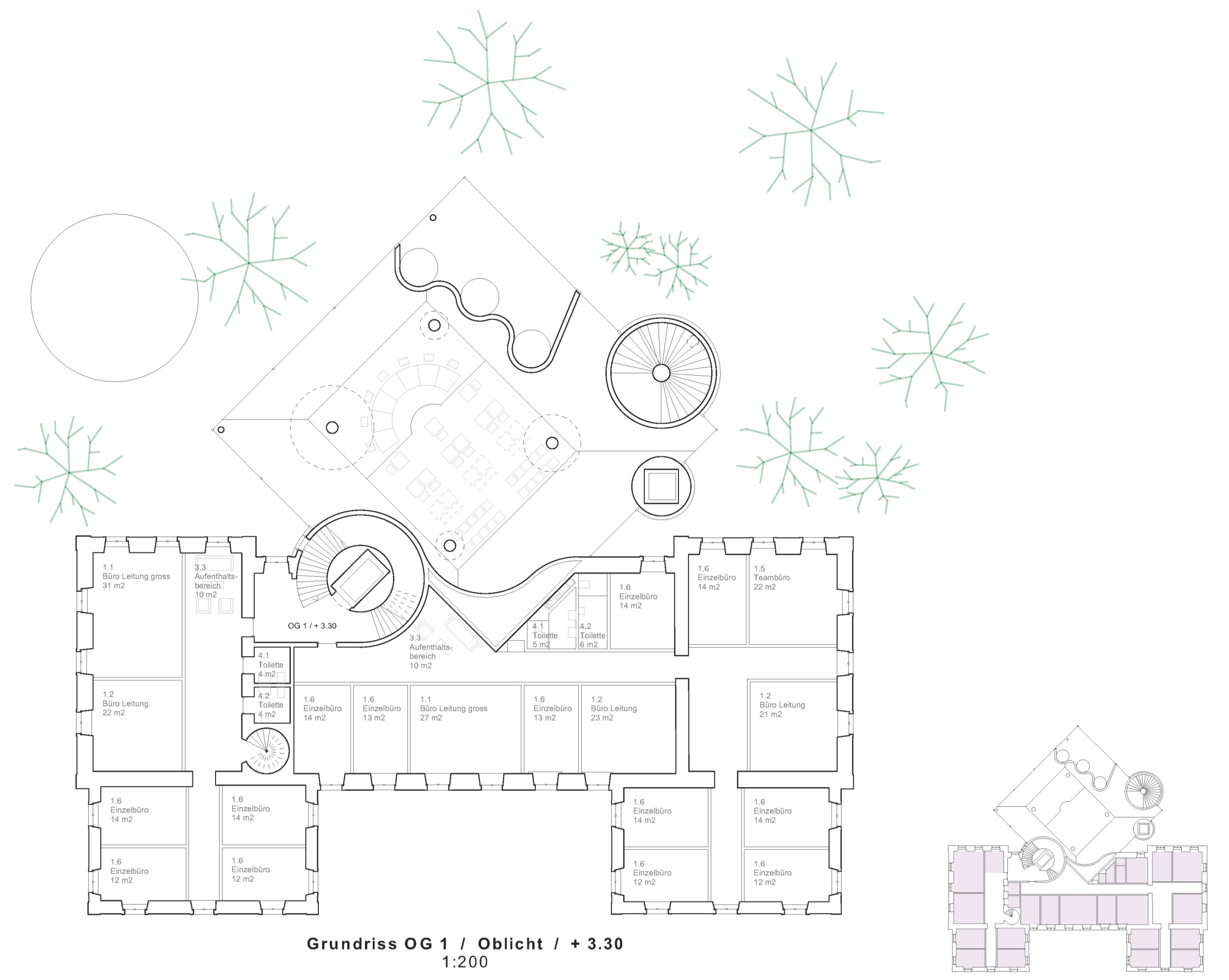
Südfassade / Blick von Bahnhofplatz
1:200



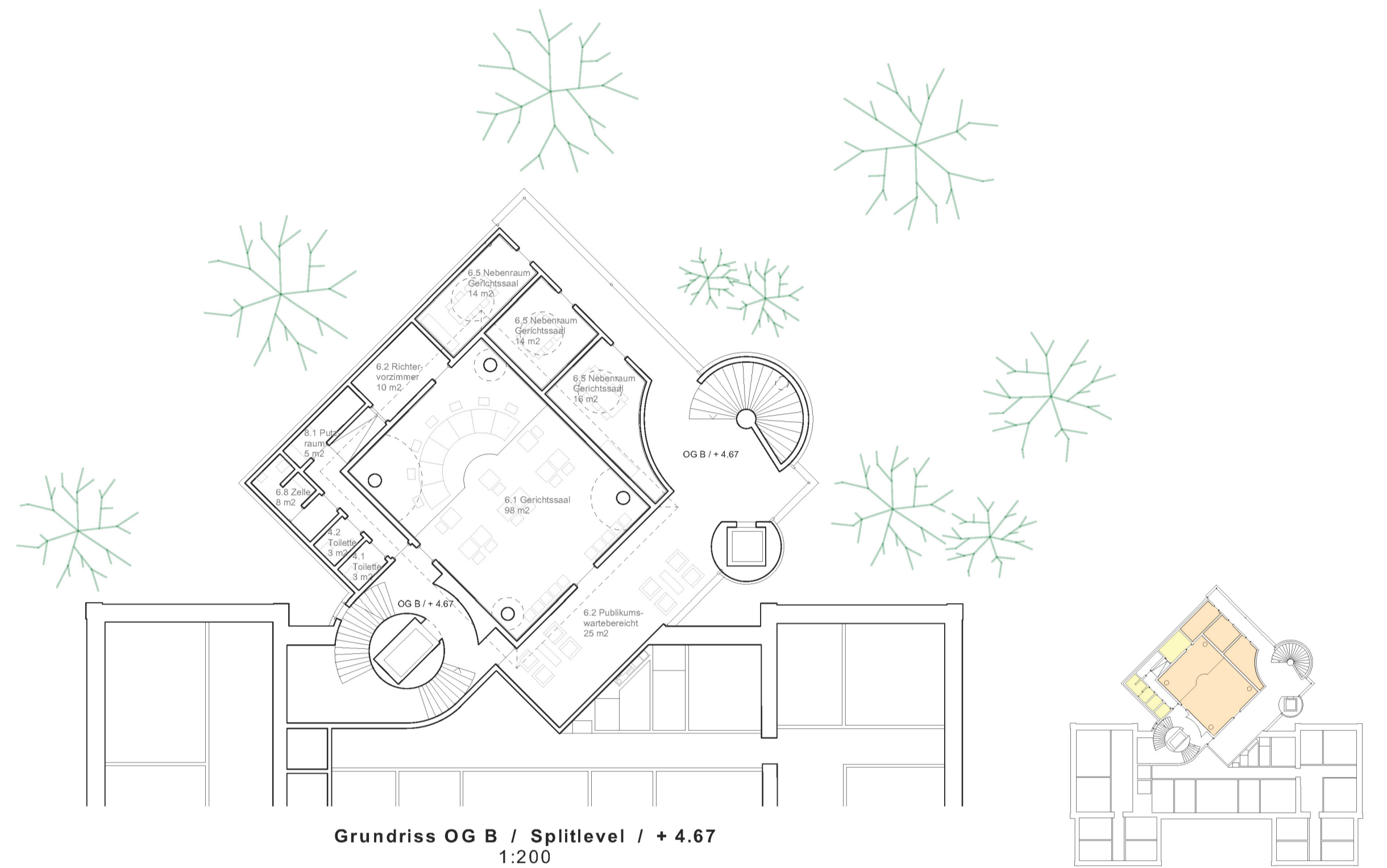
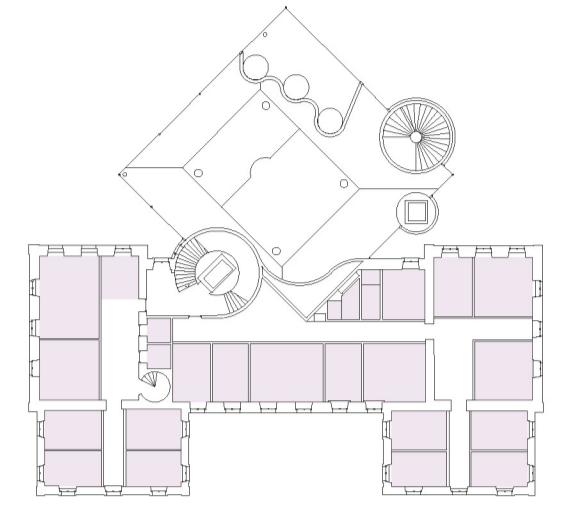
Nordostfassade / Blick vom Orisbach
1:200



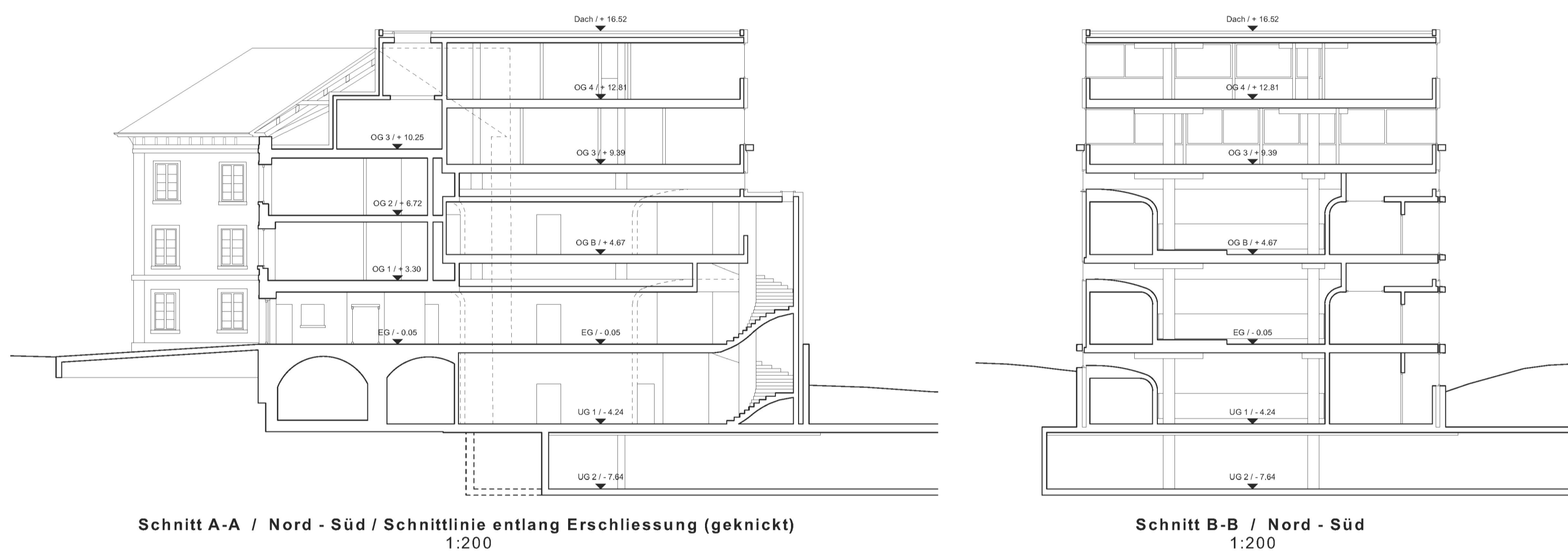
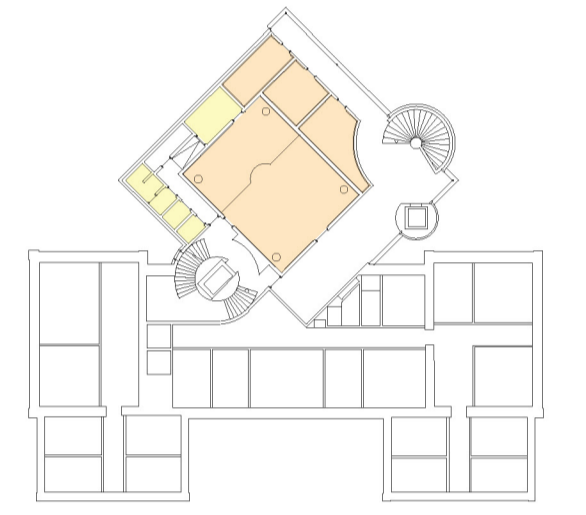
Gerichtssaal mit umlaufendem Oblicht



Grundriss OG 1 / Oblicht / + 3.30
1:200

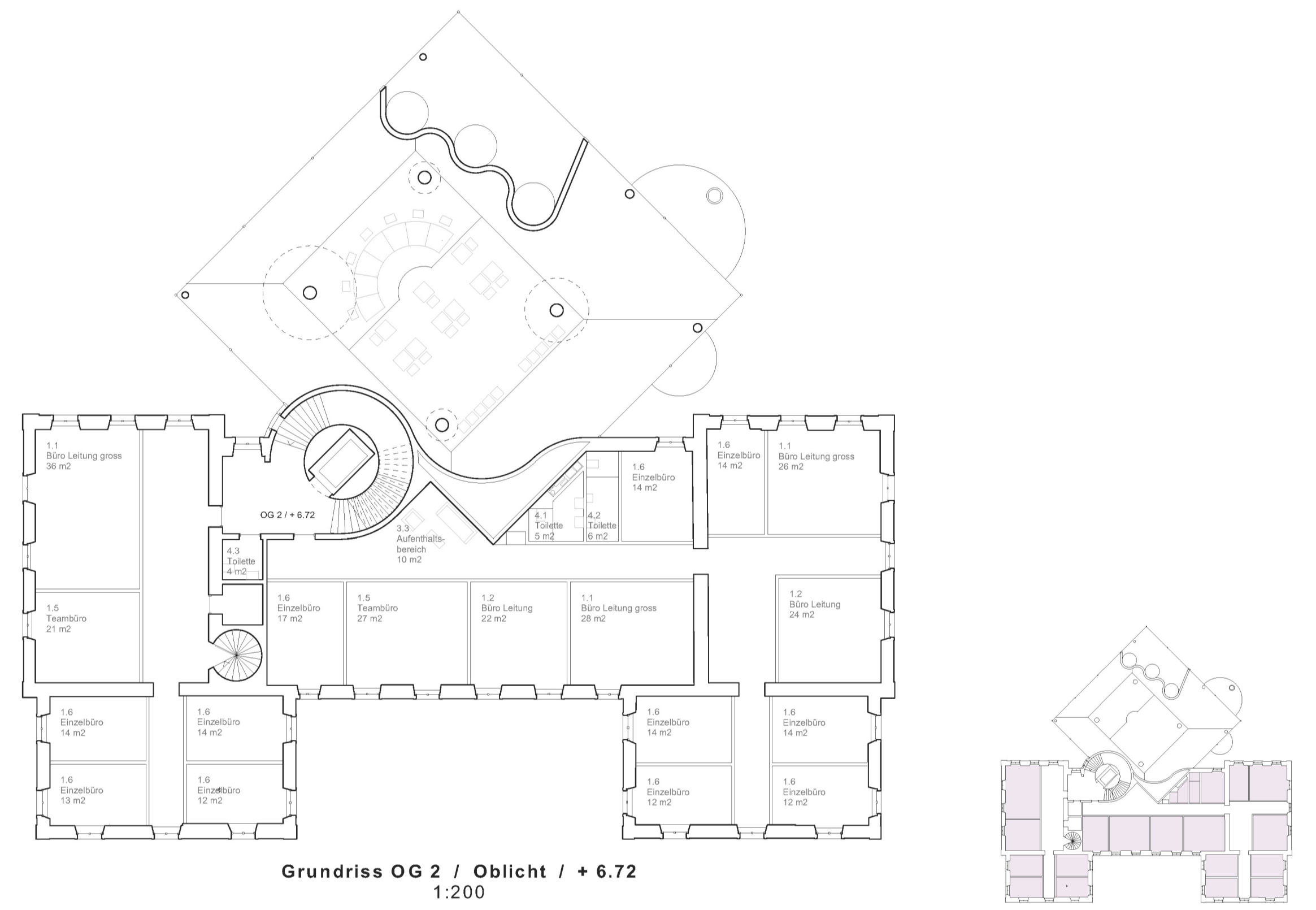


Grundriss OG B / Splitlevel / + 4.67
1:200

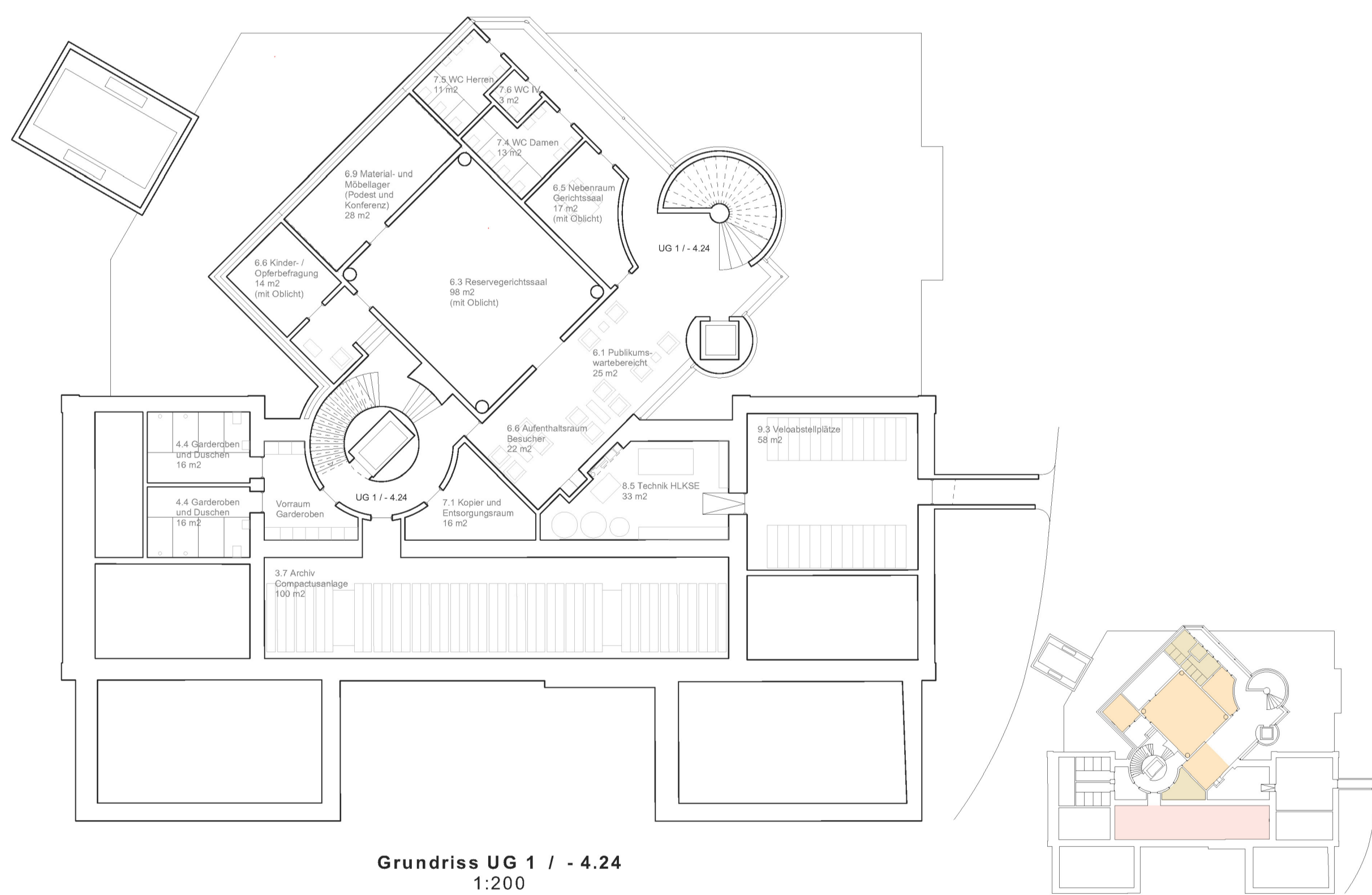
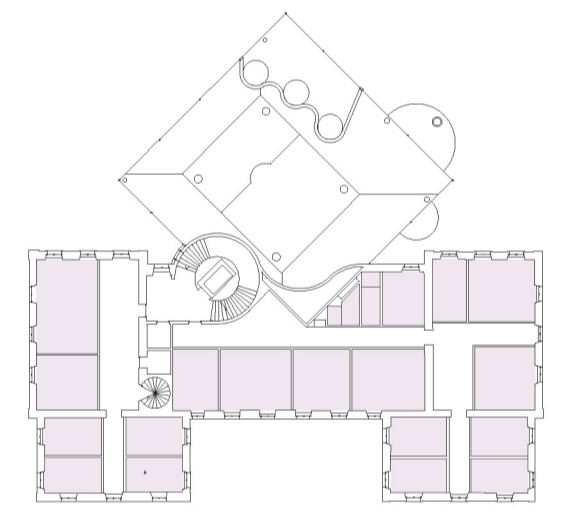


Schnitt A-A / Nord - Süd / Schnittlinie entlang Erschliessung (geknickt)
1:200

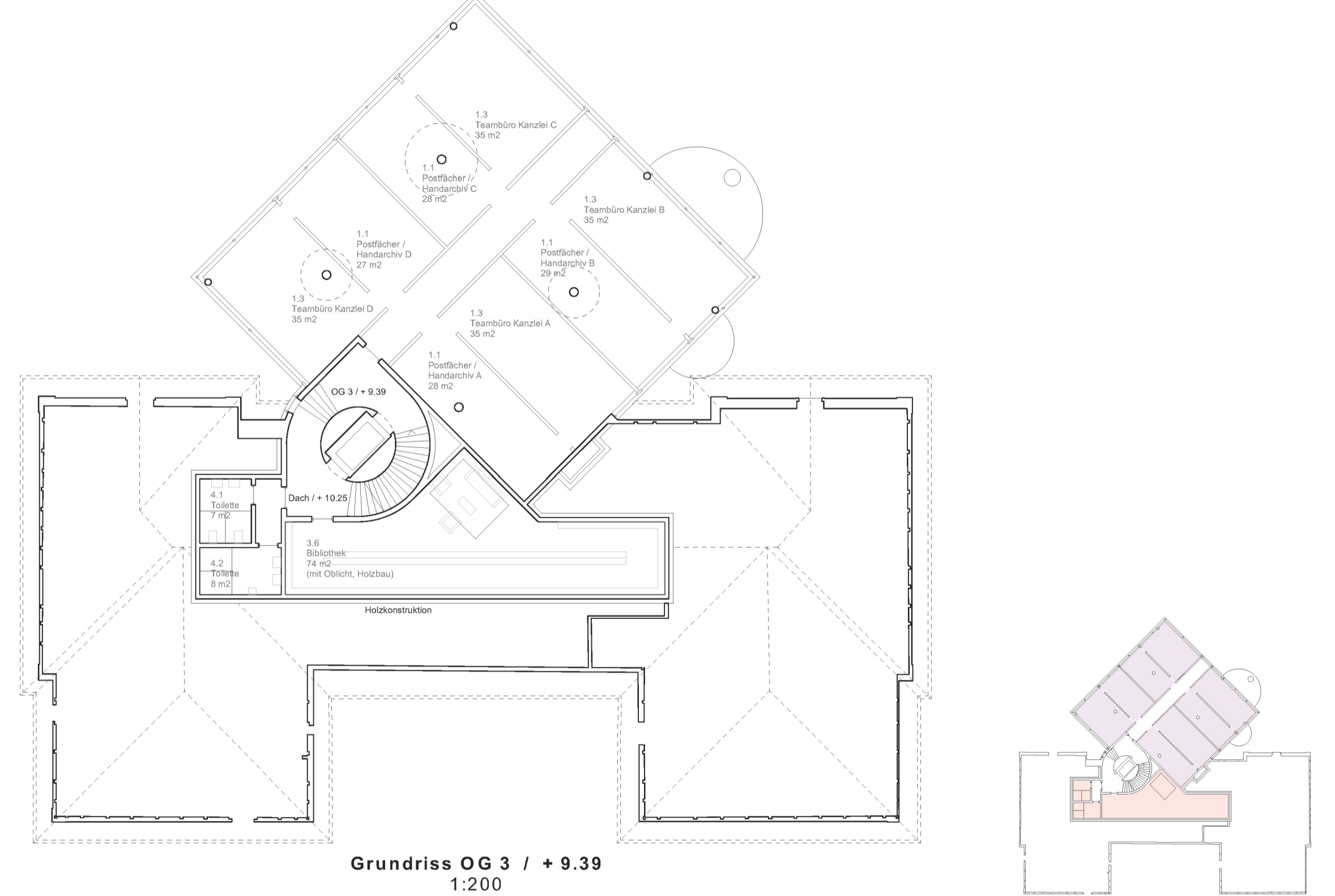
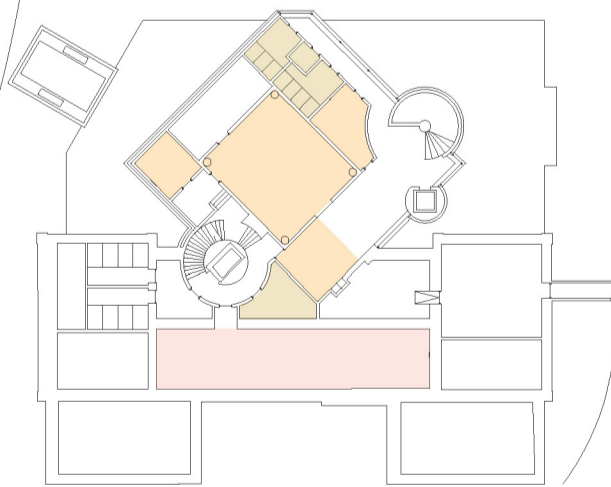
Schnitt B-B / Nord - Süd
1:200



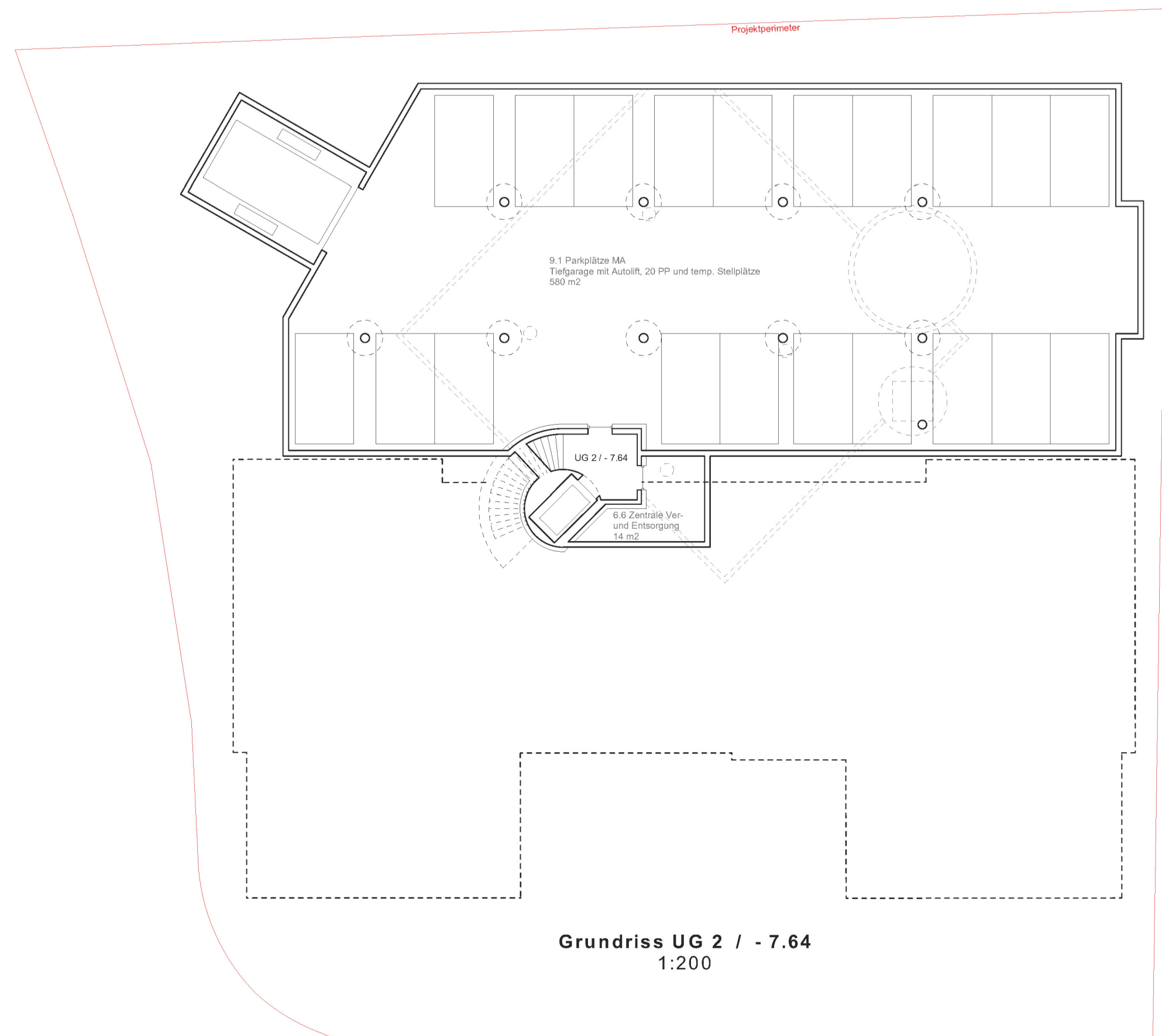
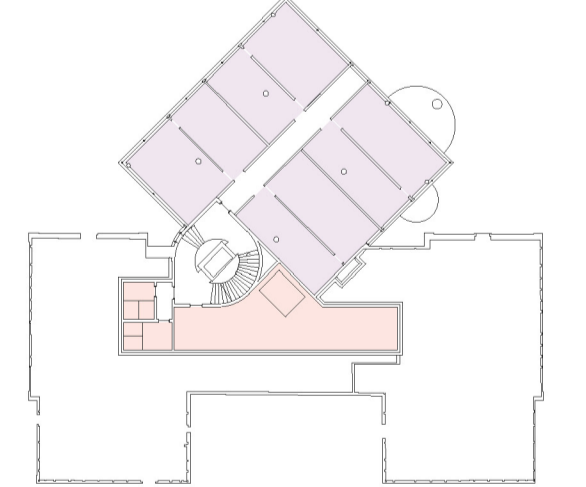
Grundriss OG 2 / Oblicht / + 6.72
1:200



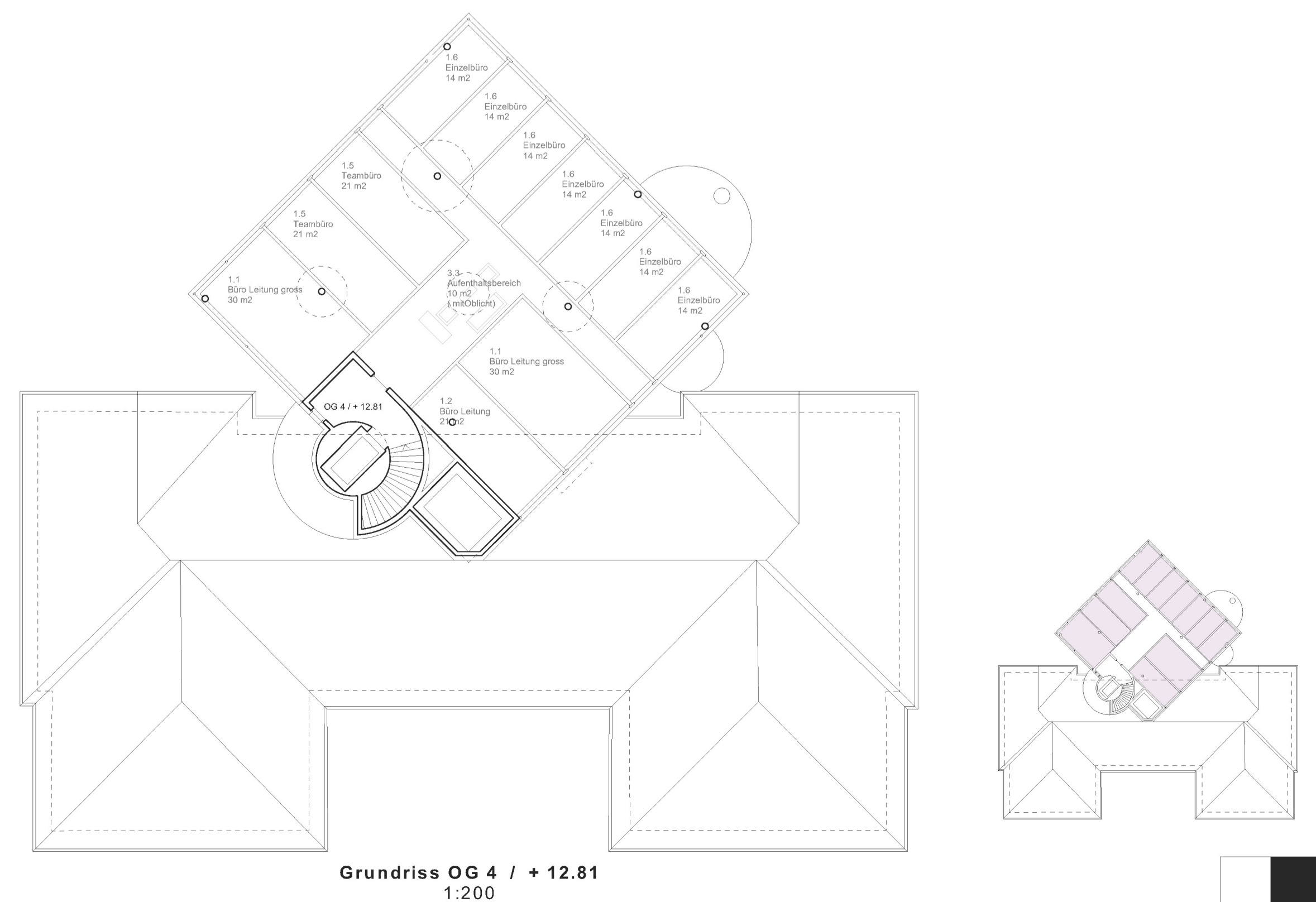
Grundriss UG 1 / - 4.24
1:200



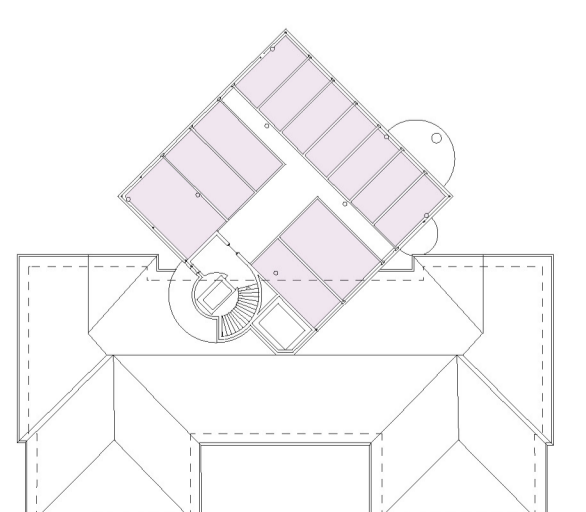
Grundriss OG 3 / + 9.39
1:200

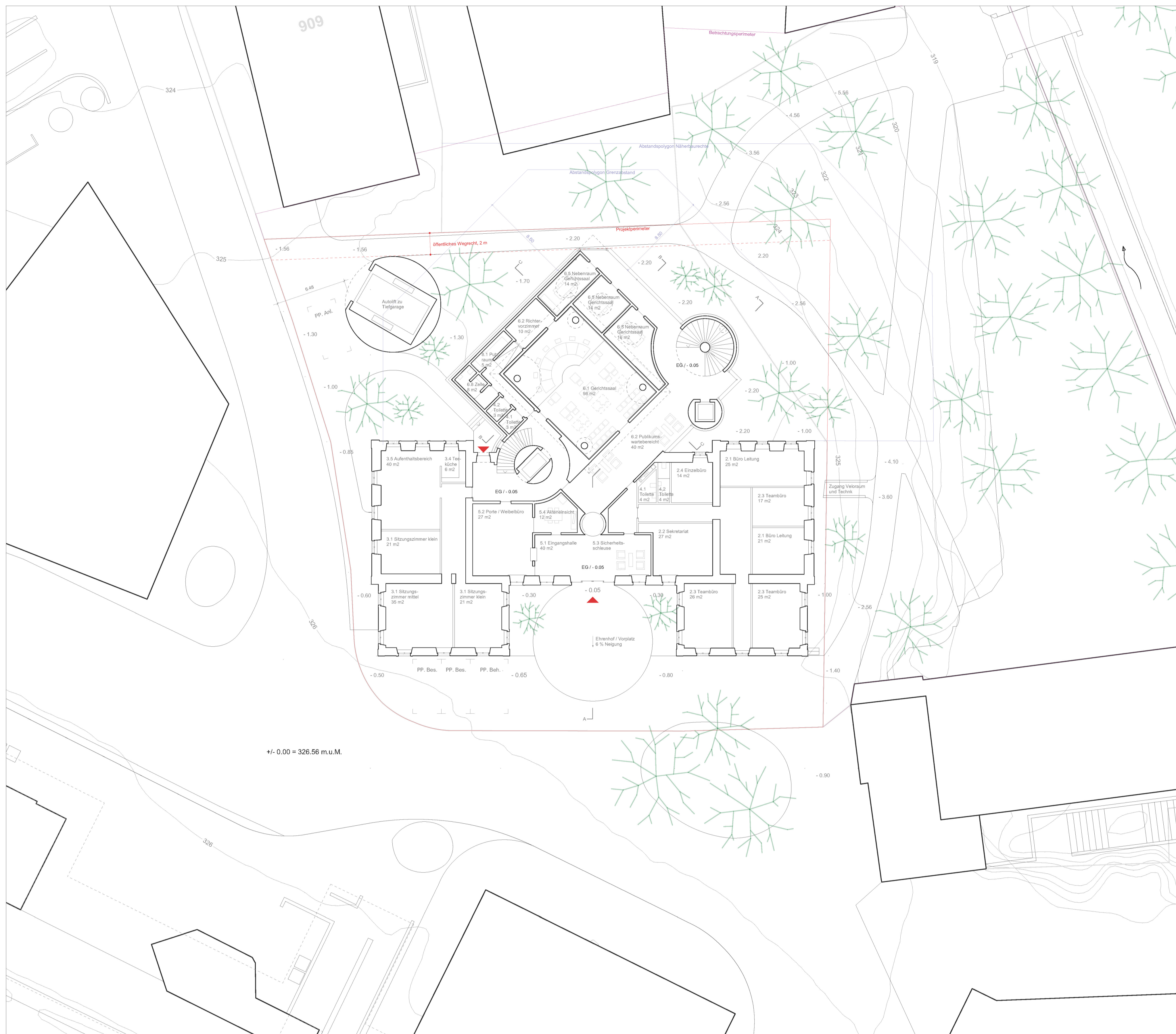


Grundriss UG 2 / - 7.64
1:200

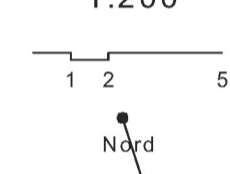


Grundriss OG 4 / + 12.81
1:200

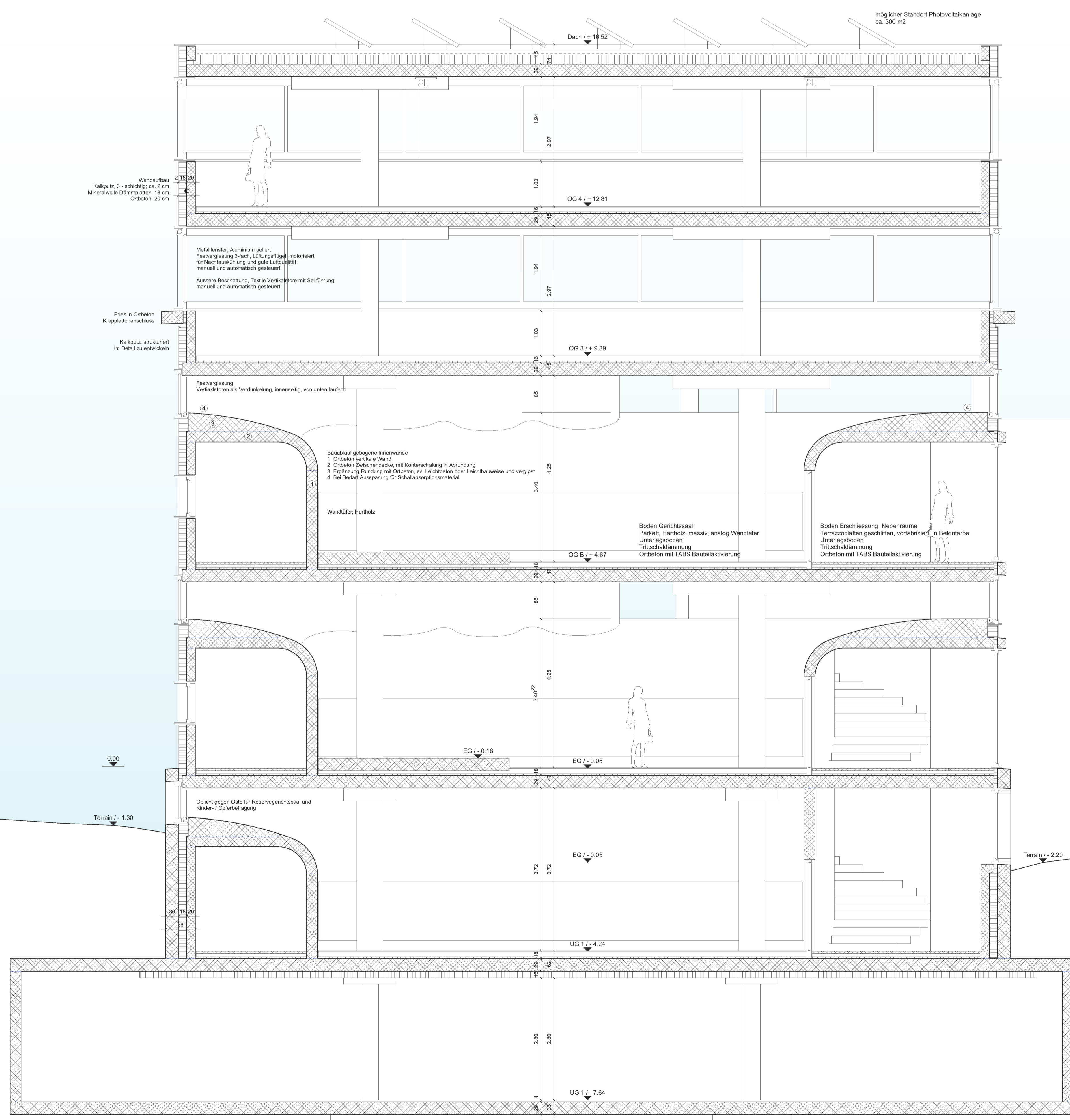
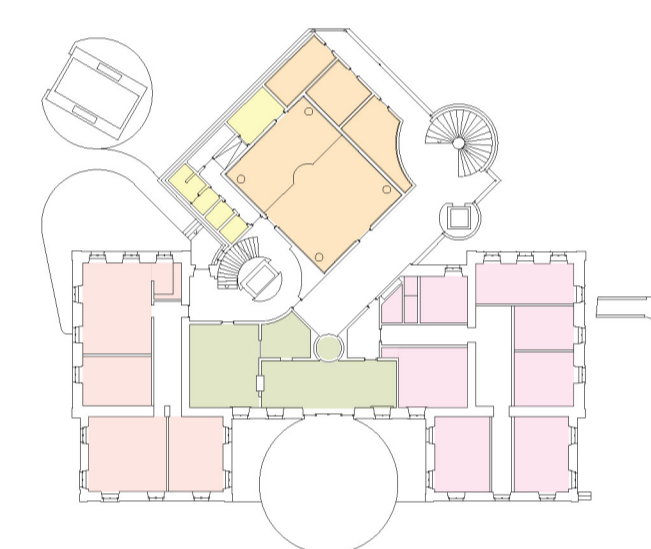




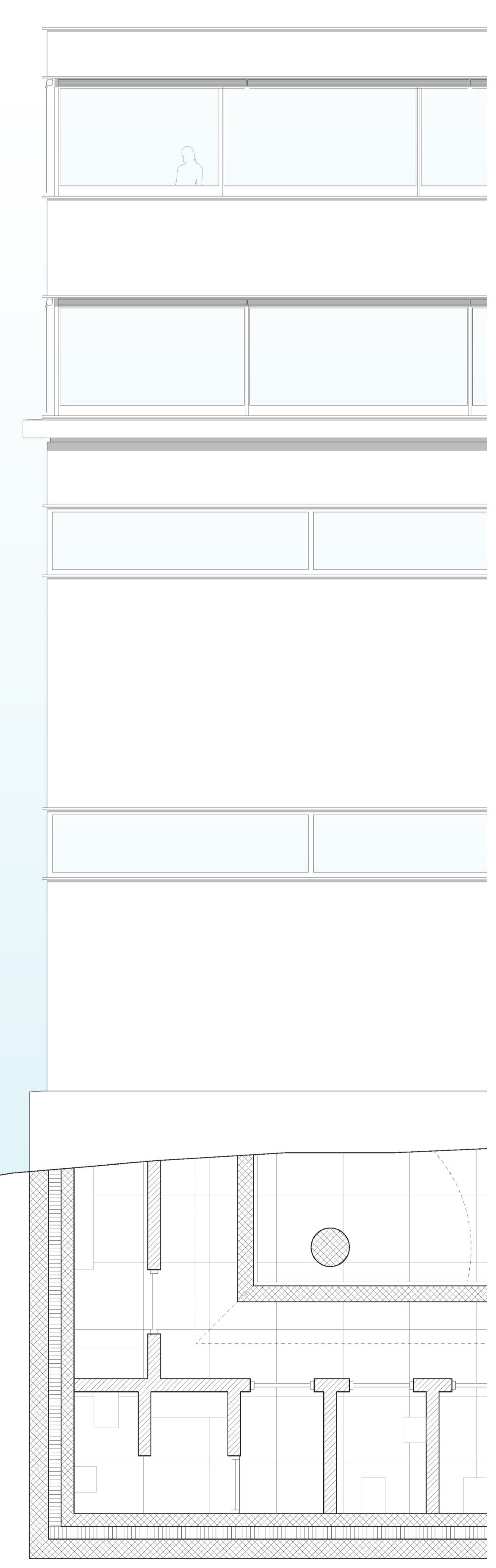
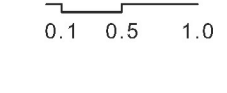
Grundriss EG / - 0.05
1:200



- Büro Kantonsgericht (1)
- Büro Gerichtsverwaltung (2)
- Allgemeine Räume interner Bereich (3)
- Empfangsbereich (5)
- Gerichtssäle und Nebenräume (6 und 7)



Schnitt C-C / Ost - West
1:50



Fassade Westecke Richtung Nord / Grundriss UG 1
1:50